

STERNE UND WELTRAUM

Herausgegeben von Prof. Dr. H. Elsässer, Universität und Landessternwarte Heidelberg, dem Geschäftsführer der „Vereinigung der Sternfreunde e. V.“ Dipl.-Kfm. G. D. Roth, München, und Dr. K. Schaifers, Landessternwarte Heidelberg, unter ständiger Mitwirkung des Leiters der Westfälischen Volkssternwarte J. Herrmann, Recklinghausen, und Prof. Dr. Th. Schmidt-Kaler, Universitäts-Sternwarte Bonn. Geschäftsführender Herausgeber: Dr. K. Schaifers; Mitarbeiter der Schriftleitung: Dr. G. Klare.

In vorliegender Nummer:

Titelphoto: Himmel und Zeit auf Münzen; siehe dazu den Beitrag auf Seite 209.

<i>Astronomische Gesellschaft 1966</i>	179
<i>Der Astronomen-Kongreß in Genf</i>	180
RUDOLF KIPPENHAHN und ALFRED WEIGERT: <i>Der Sternhaufen M 007</i>	182
PAUL TEN BRUGGENCATE †: <i>Karl Schwarzschild. Der Schöpfer der heutigen Astrophysik</i>	188
MARCEL G. J. MINNAERT: <i>Probleme der Fraunhofer-Linien im Jahre 1965</i>	191
HANS-HEINRICH VOIGT: <i>Die Göttinger Sternwarte</i>	196
JÖRG PFLEIDERER und WOLFGANG PRIESTER: <i>Neuere Ergebnisse der Erforschung der Quasare</i>	200
<i>Nachrichten</i>	205 und 212
<i>Kurzberichte aus der Forschung: Bildwandler-Spektren geringer Auflösung im roten Spektralbereich: 3 C 33, 3 C 48, Ton 256, Cyg-Infra-rot-Stern; Durchmusterung der südlichen Milchstraße nach OB-Sternen</i>	206
<i>Die astronomischen Vorlesungen im Wintersemester 1966/67 an den Universitäten der Bundesrepublik</i>	208
JÜRGEN ABELER: <i>Himmel und Zeit auf Münzen</i>	209
<i>US-Wettersatellit Nimbus C sendet Bild der Finsterniszone</i>	213
<i>Luna 10</i>	215
<i>Mitteilungen für Planetenbeobachter</i>	215
<i>Zum Nachdenken</i>	218
<i>Über Bücher und Instrumente</i>	219

Anfragen und Manuskriptsendungen wolle man bitte richten an den geschäftsführenden Herausgeber Dr. K. Schaifers, Heidelberg-Königstuhl, Landessternwarte. Berichte und Beiträge aus dem Bereich der Amateurastronomie sende man bitte an Dipl.-Kfm. G. D. Roth, 8 München 9, Theodolindenstr. 6. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. Sie behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Nachdruck der Originalbeiträge nur mit Genehmigung des Verlages. STERNE UND WELTRAUM erscheint monatlich im Verlag BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung, jedes Postamt und der Verlag entgegen. Der Bezugspreis des Einzelheftes beträgt 3,- DM (85 21,60; sFr. 3.60), das Jahresabonnement 30,- DM (85 216,-; sFr. 34.65), zuzüglich Porto bzw. Postzustellgebühr. Zahlungen nur auf Postscheckkonto Bibliographisches Institut AG, Zeitschriften, Mannheim, Postscheckkonto Ludwigshafen am Rhein, Kto.-Nr. 760 50. Postbezug vierteljährlich 7,95 DM inkl. Zustellgebühr. – Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. W. Jopp, Mannheim, Friedrich-Karl-Straße 12. Anfragen wegen Anzeigen und Anzeigenpreisen richte man bitte an den Verlag: Bibliographisches Institut, AG, 6800 Mannheim 1, Postfach 311. – Druck: Zehnersche Buchdruckerei, Rudolf Zechner KG, Speyer am Rhein. – Klischees: Südwest-Klischee, Mannheim. – © Bibliographisches Institut AG, Mannheim 1966.

Astronomische Gesellschaft 1966

1863, also vor 103 Jahren, schloß sich eine Gruppe von Astronomen zusammen, um in einer Gesellschaft größere, über die Leistungskraft eines einzelnen und den Rahmen einer Sternwarte hinausgreifende Aufgaben in Angriff nehmen zu können. Unter diesen Aufgaben waren vorrangig: Fragen der Publikationsmöglichkeiten, Planung von Beobachtungsprogrammen und deren einheitliche Durchführung unter mehreren Instituten, der Austausch von neuen wissenschaftlichen Ergebnissen, Meinungen und Ansichten sowie die Anregung zu speziellen Arbeiten.

Die Astronomische Gesellschaft (AG) erreichte schnell hohes Ansehen; ihre Mitglieder gehörten nicht nur dem deutschen Sprachbereich an, sondern auch Amerikaner, Engländer und Franzosen rechneten es sich zur Ehre an, in dieser Gesellschaft zu sein. Unser Bericht von der Versammlung 1885 in Genf, 22 Jahre nach ihrer Gründung, spiegelt die Bedeutung der AG wieder und zeigt, welche angesehenen Mitglieder ihr damals angehörten.

Wir wollen nicht im einzelnen die Fakten aufzeigen, die zum Bedeutungsverlust dieser Gesellschaft führten. Die äußeren Einflüsse, die allgemein zu einer Schwerpunktverlagerung in der naturwissenschaftlichen Forschung von Europa nach Nordamerika führten, sind oft genug aufgezeigt worden und hinlänglich bekannt. Wir wollen vielmehr die Frage stellen: Welche Gründe kann man dafür angeben, daß – allem Anschein nach – eine Vereinigung, wie es die Astronomische Gesellschaft heute ist, also ein Zusammenschluß von Astronomen (in erster Linie der beiden Teile Deutschlands, aber auch aus den Nachbarländern) sowie von Amateurastronomen und Freunden der Astronomie, nicht mehr das Diskussionsforum und der Austauschpunkt für die wissenschaftliche Aktivität und Initiative und nicht mehr der Repräsentant der deutschen Astronomie ist? *Lesen Sie bitte weiter auf Seite 212*